

## Hörgeschädigtenpädagogischer Unterstützungsbedarf im Zuge des Neugeborenen-Hörscreenings

Barbara Bogner<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Sonderpädagogik, Heidelberg

Im Zuge des 2009 eingeführten Neugeborenen-Hörscreenings sind die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern mit Hörschädigung so gut wie nie zu vor. Durch frühe Diagnose, frühe hörtechnische Versorgung mit Hörgeräten oder Cochlea Implantaten (CI) und die spätestens mit sechs Monaten beginnende Frühförderung besteht für immer mehr Kinder mit hochgradigem Hörverlust die Möglichkeit, Hören zu lernen und eine weitgehend normale sprachliche, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung zu durchlaufen. Hierfür gibt es mittlerweile eine breite Evidenz. Dennoch sind bei Gruppenvergleichen mit gut hörenden Kindern altersentsprechende Leistungen in verschiedenen Entwicklungsbereichen nicht für alle früh erfassten und früh versorgten Kinder gleichermaßen garantiert. Eine frühkindliche Hörschädigung stellt daher nach wie vor ein Entwicklungsrisiko dar, da davon auszugehen ist, dass auch durch frühe Erfassung und optimale technische Versorgung nicht derselbe uneingeschränkte Zugang zu auditiver und sprachlicher Information möglich ist, wie für hörende Kinder.

Der Erfolg der frühen Erfassung eines kindlichen Hörverlusts steht und fällt mit der Qualität der hörpädagogischen Frühförderung, die möglichst zeitnah zum Screening einsetzen sollte. Durch die frühe Erfassung haben sich die Anforderungen an die Hör-Frühförderung in vielerlei Hinsicht verändert. Die Kinder und ihre Familien kommen bereits im ersten Lebensjahr und werden länger gefördert und begleitet. Dies bietet Chancen und Herausforderungen für alle Beteiligten (Kind, Eltern, Fachkräfte der Frühförderung). Es steht mehr Zeit zur Verfügung, die für die Unterstützung grundlegender Entwicklungsprozesse in der ganz frühen Kindheit genutzt werden und frühen Zugang zu Sprache schaffen kann. Neben dem Wissen um Entwicklungsbesonderheiten bei sehr jungen Kindern mit Hörschädigung steht Familienorientierung und die Stärkung des elterlichen Selbstvertrauens in die eigenen Kompetenzen im Zentrum der hörgeschädigtenpädagogischen Unterstützung.

Literatur:

Hintermair, M. & Sarimski, K. (2014). *Frühförderung hörgeschädigter Kinder. Stand der Forschung, empirische Analysen, pädagogische Konsequenzen* (1. Aufl.). Heidelberg, Neckar: Median.

Diller, G. (2009). Hörgerichtete Früherziehung und Förderung in Theorie und Praxis. *Frühförderung interdisziplinär*, 27 (4), 169–178.

Spencer, P. E. & Marschark, M. (2010). *Evidence-based practice in educating deaf and hard-of-hearing students* (Professional perspectives on deafness). Oxford: Oxford University Press.